

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1816**

Der Schwertfisch

[urn:nbn:de:bsz:31-263458](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263458)

## D e r S ä g e f i s c h .

(*Squalus pristis*.)

Der Sägefisch, (Schwertfisch) ebenfalls ein Hay, hat ein sehr in die Augen fallendes Unterscheidungszeichen, nämlich an dem Kopfe ein oft etliche Ellen langes, knöchernes, schwertsförmiges, auf beyden Seiten mit 22, 24 bis 26 Zähnen besetztes Gewehr, welches eigentlich der verlängerte Rüssel ist.

Bey ungeborenen Sägefischen ist die Säge noch weich, und die Zähne liegen noch in einer Haut verborgen. Der Rachen geht in die Quere und in beyden Kinnladen sitzen gekörnte Zähne. Der ganze Leib, welcher ohne die Säge auf 15 Fuß Länge hat, ist mit einer glatten Haut umgeben, die so wie die Flossen auf dem Rücken schwärzlich, an den Seiten graulich und unter dem Bauche weiß ist. Die Säge beträgt etwa den dritten oder vierten Theil der Länge des Körpers. Man hat sie schon 5 Fuß lang gesehen.

Dieser Fisch hält sich in kalten und warmen Meeresgegenden auf. Man findet ihn bey Grönland, Spizbergen u. s. w.; aber auch bey Brasilien u. Seine Nahrung besteht, da er ein Raubthier ist, ebenfalls in Fischen und andern Seethieren; doch frisst er auch verschiedene Arten von Seegewächsen. Die Wallfische fürchten sich vor seiner gefährlichen Waffe, weil er ihnen damit leicht den Fettbauch aufreißen kann. Was seine Fortpflanzung und übrige Lebensart betrifft, so hat er das Wesentliche mit andern Hayen gemein.

---

## D e r S c h w e r t f i s c h .

(*Xiphias gladius*.)

Das Horn oder Schwert vor dem Kopfe dieses Fisches ist nichts anders als eine Verlängerung der obern Kinnlade. Zähne hat er nicht, sondern statt derselben am Gaumen 12, und hinter den Kiemen 2 lange schmale rauhe Hügel. Der Körper des ganzen Thieres nebst dem Schwert ist 18 bis 20 Fuß lang, und wiegt nahe an 5 Centner. Er ist oval, platt, und mit einer dünnen Haut bedeckt. Die Farbe des Schwerts und des Kopfs ist stahlblau; der Rücken ist schwarz, der Bauch weiß. Die Seitenlinie besteht aus Punkten. Die Rückenflosse ist braun, die Brustflosse gelblich, die After- und Schwanzflosse

grau. Alle Flossen sind fischelförmig; nur die Schwanzflosse halbmondförmig. Das Schwert, welches oft 3 Fuß lang ist, besteht aus einer festen, Knochenartigen Substanz; es ist oben und unten flach, an den Seiten scharf, und läuft in eine stumpfe Spitze aus.

Der Schwertfisch lebt in der Nord- und Ostsee, im mittelländischen Meere, und in dem südlichen Ocean. Den Winter über wohnt er in der Tiefe. Im Mai und Juni laicht er häufig an den sicilischen Küsten. Er nährt sich von Fischen und Seegevässchen, welche er mit dem Schwerte, wie man sagt, abhaut. In den Hundstagen sollen ihn gewisse Insekten so plagen, daß er vor Schmerz wüthend aus dem Wasser und bisweilen auf Schiffe springt. Auch soll seine Haut bey Nacht glänzen. Er ist ein starkes und mächtiges Thier, dem die übrigen Raubfische nichts anhaben können, weil er sich rait seiner furchtbaren Waffe zu vertheidigen weiß.

Hey Messina in Sicilien ziehen die Schwertfische paarweise, Männchen und Weibchen in Reihen neben einander. Man fängt sie daselbst auf folgende Art: Es wird auf einen Felsen oder Mastbaum ein Wächter gestellt, welcher, sobald die Fische ankommen, den Fischern ein Zeichen gibt, damit sie darauf losrudern. Es sind immer zwey Boote, und auf jedem zwey Fischer besammen. Auf jedem Boote hat ein Fischer einen an einem Stock befestigten Harpun, welchen er von einem niedrigen Mastbaum auf den Fisch wirft. Wenn der Fisch getroffen ist, so dürfen sie sich ihm doch nicht eher nähern, als bis er sich abgemattet hat, denn sonst würde er in der Wuth das Boot umwerfen. Der Harpun ist an einem Seile befestigt, welches über einen Haspel läuft; auf diese Art lassen sie nun den Fisch laufen, wohin er will, bis er sich verblutet hat, und nicht mehr gefährlich werden kann. Alsdann wird er entweder ganz, wenn er klein ist, oder wenn er zu groß ist, zerstückt in das Fahrzeug geladen.

Das Fleisch dieses Fisches, besonders die Theile am Bauche und am Schwanz, sind sehr wohlschmeckend. Es ist weiß, aber nicht fett. Man salzt auch die Flossen ein, und verkauft sie als eine besondere Delikatesse unter dem Namen Callo.